

# Kritische UBS-Aktionäre bleiben hart

[http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/ubs\\_kapitalerhoehung\\_kritik\\_abschreiber\\_ethos\\_profond\\_1.663029.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/wirtschaft/aktuell/ubs_kapitalerhoehung_kritik_abschreiber_ethos_profond_1.663029.html)

Impressum: © by NZZ online, 1. Februar 2008.  
Autor: Christoph Stricker.

## Weitere Abschreiber mindern Widerstand gegen Kapitalerhöhung nicht.

Nach den jüngsten Milliarden-Abschreibern kann die UBS das von zwei Grossinvestoren zugesagte neue Kapital noch dringender brauchen. Doch am starken Widerstand bisheriger Aktionäre gegen die vorgeschlagene Kapitalerhöhung ändert dies wenig. Die Vorsorgeeinrichtung Profond hält an der Forderung fest, alle Aktionäre müssten neues Kapital zeichnen können.

Von Christoph Stricker

In bisher drei Schritten hat die Grossbank UBS ihre Milliarden-Abschreiber wegen der Hypothekenkrise in den USA publiziert: Die jüngste Hiobsbotschaft vom Mittwoch betrifft nochmals 4 Mrd. Dollar für den Monat Dezember. Damit belaufen sich die Abschreibungen für die Schweizer Bank derzeit auf total 18 bis 19 Mrd. Dollar. Die UBS ist damit jene europäische Bank, die am stärksten von der Kreditkrise betroffen ist.

Desto dringender kann sie neues Geld gebrauchen, um mit gestärktem Eigenkapital verunsicherte reiche Anleger aus aller Welt bei der Stange zu halten. Denn wenn diese das Vertrauen in die UBS verlieren, könnte auch das so wichtige Vermögensverwaltungsgeschäft der UBS einbrechen.

## Neues Kapital für neues Kundenvertrauen

Und diese Gefahr besteht, wenn die Kernkapitalquote der UBS länger bei den gegenwärtig tiefen 8,8% verharrt. Das liegt zwar noch über den von der Bankenkommission (EBK) verlangten 8%; es genügt aber nicht für reiche Anleger aus aller Welt, die bei einer Schweizer Bank Sicherheit suchen.

Dafür gilt als Richtwert mindestens 10% zu denen die Risikopositionen einer Bank mit Eigenkapital abgesichert sein müssen. In diesem Sinn warnt auch EBK-Direktor Daniel Zuberbühler die Aktionäre davor, die Kapitalerhöhung abzulehnen.

## Abschreiber aus taktischen Gründen?

Einige UBS-Kritiker argwöhnen deshalb, mit dem jüngsten Abschreiber habe die Grossbank den Widerstand gegen die geplante Kapitalerhöhung brechen wollen. Die Bank verneint dies allerdings vehement. Mit der Hilfe des Staatsfonds GIC aus Singapur sowie eines ungenannten Investors aus dem Nahen Osten will sie sich 13 Mrd. Fr. an neuem Kapital beschaffen.

Kritische Aktionärsgruppen wie die Anlagestiftung Ethos oder die KMU-Sammelstiftung Profond bemängeln, dass die bisherigen UBS-Aktionäre sich nicht an der Kapitalerhöhung beteiligen können und diese für sie erst noch zu

einer Kapitalverwässerung führt. Denn nach dessen Erhöhung halten sie einen kleineren Anteil am Kapital.

## Starker Aktionär soll UBS kontrollieren

Die Vorsorgeeinrichtung Profond verlangt deshalb, dass sich neben den beiden Grossinvestoren auch die bisherigen Aktionäre an der Kapitalerhöhung beteiligen können. Sie hat deshalb ein Zusatztraktandum für die Generalversammlung vom 27. Februar beantragt, an der über die Kapitalerhöhung abgestimmt wird. Die Einladung dazu veröffentlicht die UBS diesen Freitag, das Traktandum dürfte nach Ansicht von Insidern neben dem bankeigenen Vorschlag auf der Tagesordnung stehen.

Profond-Präsident Herbert Brändli unterstellt der UBS nicht, dass sie die neuen Abschreiber aus taktischen Gründen vorgenommen hat. Er sieht aber auch keinen Grund dafür, dass die KMU-Sammelstiftung von ihrer Haltung abrückt. Auf Anfrage von NZZ Online begrüsst er ausdrücklich einen starken Aktionär wie GIC, der dem Bankmanagement besser auf die Finger schaue.

## Bisherige Aktionäre nicht benachteiligen

An der Kapitalerhöhung müssten sich aber alle Aktionäre beteiligen können, betont Brändli. Dass sich die Bank aus Zeit- und Kostengründen neues Kapital über eine Zwangswandelanleihe mit den beiden Grossinvestoren beschaffen müsse, hält er für eine Ausrede. Dieser Ansicht ist auch die Aktionärsvereinigung Actares, die sich für «nachhaltiges Wirtschaften» einsetzt.

## Ethos will neue Ausgangslage analysieren

Auch die Anlagestiftung Ethos stört sich an den Bedingungen der Kapitalerhöhung. Sie will sich noch nicht dazu äussern, ob die jüngsten Hiobsbotschaften der UBS etwas an ihrer Haltung ändere. Man werde die veränderte Ausgangslage in den kommenden neu beurteilen, heisst es hier. Ethos widersetzt sich wegen der Verwässerung nicht nur der Kapitalerhöhung, wie sie die UBS vorsieht. Die Anlagestiftung überlegt sich wegen der Milliarden-Abschreibungen auch eine Sonderprüfung bei der Bank.

---

Profond Vorsorgeeinrichtung  
Zürcherstrasse 66  
CH-8800 Thalwil  
Telefon +41 (0)58 589 89 81  
Telefax +41 (0)58 589 89 01  
E-mail [info@profond.ch](mailto:info@profond.ch)  
[www.profond.ch](http://www.profond.ch)